

VBE Südbaden: Schulleitermangel hausgemacht: hohe Anforderungen, geringe Bezahlung

Der Schulleitermangel -vor allem an Grundschulen- ist hausgemacht. Dieser Überzeugung ist die Geschäftsführerin des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) Südbaden, Nadine Possinger, angesichts über 200 unbesetzter Schulleitungsstellen in Baden-Württemberg, wovon zwei Drittel (132) auf Grundschulen entfallen. Possinger, in Personalunion VBE-Kreisvorsitzende im Schulkreis Freiburg, ist überzeugt, dass es für die Landesregierung an der Zeit ist, die Besoldung von Schulleitern kleiner Grundschulen auf A 13 anzuheben. Possinger: „Ein Streit der Regierungsfractionen darüber, ob dies ab 40 oder 80 Schülern gelten soll, ist müßig. Schulleitungen kleiner Schulen müssen genauso viele Gesetze und Vorschriften lesen und umsetzen wie die großer Schulen.“ Hingegen müssten endlich alle Schulleitungen von Zeit bringenden Maßnahmen profitieren, die es ihnen erlauben, Schulen nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten.



Nadine Possinger
VBE-Geschäftsführerin

Der VBE gibt immer wieder Umfragen im Institut „forsa“ in Auftrag. Diese bringen wenig ermutigende Ergebnisse zu Tage: Nur ein Viertel der Bundesbürger meint, Schulleiter haben ein hohes Ansehen. Weniger als ein Drittel halten Schulleiter ausreichend für ihre Aufgaben vorbereitet. Eltern schulpflichtiger Kinder geben an, für ihr Kind wahrscheinlich eine Schule nicht zu wählen, wenn die Schulleiterstelle nicht besetzt ist.

Laut Possinger ist es ein Kernproblem, dass „im öffentlichen Dienst für schulische Führungskräfte die nötigen Führungsressourcen nicht bereitgestellt werden“. und weiter: „Der VBE fordert eine ausreichende Leitungszeit, weniger Unterrichtsverpflichtung, die Bereitstellung von Fortbildungsbudgets, damit Personalentwicklung überhaupt machbar wird, eine berufsbegleitende Qualifizierung, die Ausstattung mit dem nötigen Verwaltungspersonal, eine attraktive Bezahlung der Führungsverantwortung und die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Schulleitung.“ Der Mangel an Schulleitern sei hausgemacht. Besonders an Grundschulen, an kleinen ländlichen Schulen sowie an Schulen in Brennpunktgebieten würden ausgeschriebene Schulleiterstellen gar nicht oder nur mit sehr gutem Zureden wieder besetzt. „Von den Betroffenen wird im wahrsten Sinne des Wortes die volle Führungsverantwortung erwartet“, so die VBE-Geschäftsführerin, „das jedoch ohne wertschätzende Bezahlung, ohne notwendige Leitungszeit und ohne Vorbereitung auf und Begleitung im neuen Berufsfeld.“

Hintergrund: Im Dezember 2018 waren 203 Schulleitungen in BW nicht besetzt, davon 132 an Grundschulen und 14 an Hauptschulen. In diesen Zahlen sind die laufenden Besetzungen ebenso enthalten wie auch die Schulen, die trotz mehrerer Anläufe keine Schulleitungen mehr finden.

Der VBE ist die Vertretung der Lehrkräfte an Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-, Gemeinschafts- und Sonderschulen. Er vertritt landesweit mit über 17 000 Mitgliedern die Interessen von 80 000 Lehrkräften an diesen Schularten. Im VBE Südbaden sind mehr als 5000 Mitglieder organisiert.